

**Lenzo, Giuseppina. 2023. *The Greenfield Papyrus: Funerary Papyrus of a Priestess at Karnak Temple (c. 950 BCE)*. British Museum Publications on Egypt and Sudan 15. Leuven, Paris, und Bristol, CT: Peeters. V–XI, 1–267 S., appendix 1–3, Pl. I–VI, sheet 1–96. ISBN 978-90-429-4842-6.**

Die hier zu besprechende Publikation stellt einen Teil der Habilitation a diriger des recherches der Autorin dar, die 2020 an der École Pratique des Hautes Études de Paris eingereicht wurde. Der Inhalt besteht aus der Re-edition des ägyptischen Papyrus Greenfield. Das Buch lässt sich folgendermaßen gliedern:

In Kap. 1 wird über das Totenbuch und funeräre Texte in der Dritten Zwischenzeit gehandelt. Die funeräre Literatur der Dritten Zwischenzeit setzt sich aus Totenbuch, Amduat, Sonnenlitanei, „Mythologischen Szenen“ und selten Höhlenbuch, Pfortenbuch und Buch von der Erde zusammen (4–5). Die Sprüche des Totenbuches kommen in der Dritten Zwischenzeit auf Papyri und in Gräbern vor (5). Die Länge der Papyri nimmt in der Dritten Zwischenzeit ab (5). Die Texte werden in zunehmendem Maße in Hieratisch verfasst (5). Die Papyrusfassung des Amduat und Totenbuch wurde häufig miteinander kombiniert (8). Die Sonnenlitanei ist auf Papyrus während der 21. Dynastie zu finden.

In 2 wird der Hintergrund des Greenfield Papyrus durchleuchtet. Das Manuskript wird im British Museum unter der Nummer EA 10554 aufbewahrt (15). Der Papyrus weist die ungewöhnliche Länge von mehr als 37m auf (15). Das Grab der Besitzerin Nestanebetisheru wurde 1871 in Deir el-Bahari entdeckt (16). Die Dame kam als Tochter des Hohepriesters des Amun Pinodjem II. zur Welt (16). Die Titel der Nestanebetisheru beziehen sich auf Priesterämter in Tempeln in Theben und außerhalb von Theben (18). Im Ganzen übte sie 12 Funktionen aus (18). Der Greenfield Papyrus ist wohl an das Ende der 21. Dynastie zu datieren (24). Der Text geht wahrscheinlich auf die Hand eines einzigen Schreibers zurück (26). Der Papyrus wurde 1912 das erste Mal veröffentlicht (30).

In 3 werden die Übersetzung und der Kommentar geboten. Der Inhalt teilt sich in Totenbuchsprüche, Hymnen/Litaneien und Mythologische Szenen auf. Der Text wird in Transkription verfügbar gemacht. Die Vignetten werden einzeln



beschrieben. Die Verstorbene wurde in der Opferformel als Tochter des Osiris bezeichnet (52). Die neun Hymnen in TB 16 (nach alter Zählung; neu: TB 15) kommen in pGreenfield das erste Mal gemeinsam vor (58). Die komplette Folge der Hymnen und Litaneien 64, 1–78c, 16 hat sich nur auf pGreenfield erhalten (197).

In Kap 4 wird pGreenfield in die Geschichte der funerären Texte zwischen dem Neuen Reich und der Saitenzeit eingeordnet. Die Handschrift gewährt besseren Einblick in die funerären Konzepte der Zeit als die Parallelmanuskripte (245). Ein Teil des Spruchgutes kehrt sowohl in P.Pinodjem II./P. Greenfield als auch P. Gatseshen/P. Panesettauy wieder (246). Das Textrepertoire von P. Greenfield schloss Hymnen ein, die sonst in funerären Papyri nicht belegt sind (253).

Die Bibliografie (255–264) nimmt die nächsten Seiten ein. Der Index (265–267) setzt die Reihe fort. Die Appendices zur Chronologie, Geografie und Konkordanz der Blätter von pGreenfield und den Tafeln in der Ausgabe von Budge 1912 schließen sich als nächstes an. Die Tafeln (I–VI) mit ausgewählten archäologischen Objekten folgen als nächstes. Die Blätter (1–96) mit hieroglyphischer Abschrift und hieratischem Original bilden das Ende.

Die folgenden Punkte sollten kurz erwähnt werden:

64/3b, 9: „The crew of Ra in a state of joy“ von „iś.t n R<sup>c</sup> m ḥ<sup>c</sup>w(.t)“ ist in „The crew of Ra is in a state of joy“ zu ändern, vielleicht liegt nur ein Lapsus vor.

76/7, 20: „It is the one who brings he arm“ von „in <sup>c</sup>=f pw“ muss richtig „It is the one who brings his arm“ heißen.

78/8, 13: „who flourishes (in) the place of slaughter“ von „w(3)ḏ nmt“ ist in „who flourishes regarding the place of slaughter“ zu korrigieren, im Ägyptischen steht ein Adjektivsatz

87/12, 2: Die Transkription muss statt „ḥk3“ „ḥk3.w“ lauten.

87/12, 3: Die Transkription „<sup>c</sup>.t“ ist in „<sup>c</sup>.wt“ zu ändern, die Pluralstriche sind im Hieratischen klar erkennbar.

106/19, 1: „I am excellent among you“ von „ink mnḥ imy = tn“ ist in „I am the one who is excellent among you“ zu verbessern.

132/30, 4: „fish for Sobek“ von „rm.w m-<sup>c</sup> Sbk“ sollte in „fish by Sobek“ geändert werden; „The land of the lake is this trap that brings the hands of Horus to him“ von „t3 š ḥr ḥ3d pn inn dr.ty n ḥr n = f“ sollte in „The land of the lake at this trap that brings the hands of Horus to him“ geändert werden, der Satz wirkt so oder so etwas seltsam.


156/38, 18: „No fault of his is (to) your face“ von „nn sp = f ḥr = tn“ ist in „No fault of his is to you“ zu ändern.

170/45, 8: „whose number is not known“ für „nn rh(.w) ṯnw“ ist in „without knowing („rh“, nicht „rh(.w)“ !) the number“ zu ändern.

191/59, 1: „with no storm before them“ für „nn nšny nb ḥr = śn“ ist in „with no storm at all before them“ zu ändern.

213/70a, 18: „looking within the double horizon“ für „gmḥ ḥry-ib 3ḥ.ty“ ist in „looking at the one who is in the midth of the double horizon“ zu ändern.

Der Eindruck des Rezensenten kann folgendermaßen zusammengefasst werden: Das Buch muss von zwei Seiten betrachtet werden. Die Entzifferung des Hieratischen wird meist zur Zufriedenheit erledigt. Die Übersetzung lässt es aber z. T. an der nötigen Genauigkeit fehlen. Die Bildunterschriften bei den Tafeln hätten detaillierter ausfallen können. Die Zeilenangaben bei einem Teil der hieroglyphischen Abschriften sind nur mit der Lupe zu lesen. Die Lektüre kann somit unter gewissen Vorbehalten empfohlen werden.

Stefan Bojowald  <https://orcid.org/0000-0001-6947-1685>  
University of Bonn, Germany | [stefan.bojowald@t-online.de](mailto:stefan.bojowald@t-online.de)